

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 22. Mittwoch, den 22. Juli 1829.

Der königliche Dichter und der Kritiker.

Da jetzt alle Blätter mit Kritiken über die Gedichte Sr. Majestät des Königs von Baiern angefüllt sind, und das Beste davon sagen, so wird es nicht am unrechten Orte seyn, wenn man einmal an die Recension erinnert, welche Mendelssohn 1760 über zwei Gedichte Friedrichs des Großen in den Literaturbriefen einrücken ließ. Der Weise von Sanssouci hatte die Unsterblichkeit der Seele und die göttliche Vorsorge besungen, und Mendelssohn zwar gerade nichts gegen den Versbau, aber desto mehr gegen die Ideen einzuwenden, was er nun auch offen, wenn gleich mit der ihm eigenthümlichen Bescheidenheit, in den genannten Blättern rügte, die in Berlin selbst herauskamen. Der königl. Generalfiscal fand aber darin eine erstaunliche Frechheit. Ein kleiner Jude, der Gott danken mußte, daß er geduldet wurde, urtheilte absällig über königliche Gedichte. Die Literaturbriefe wurden sogleich mit Beschlag belegt, und Mendelssohn ward citirt, Rede und Antwort zu geben. Das Letztere fiel ihm nicht schwer. „Wer Verse macht,“ vertheidigte er sich,

„schiebt Regel, und wer Regel schiebt, muß sich gefallen lassen, daß der Regelsunge sagt, wie er schiebt.“ Der Generalfiscal sah ein, daß er die Sache weder ans Kammergericht abgeben, noch an den König selbst berichten dürfe, denn dieser würde ihn tüchtig ausgelacht haben. Mendelssohn ward still entlassen, und der Verkauf der Literaturbriefe wieder freigegeben. — Aber man sieht, wie schwer es ist, königliche Verse zu recensiren.

Palermitaner Rasirmesser.

Bevor England die Kunst wegbekam, seine Stahlarbeiten eben so gut als wohlfeil zu liefern, waren einmal die Barbiermesser von Palermo berühmt.

„Ein gutes Messer für den Bart ist dies;
Ein rechtes gutes; von Palermo kam's, es
kostet
Mir netto zwanzig Kronen!“ —

sagt ein altes englisches Lustspiel, Damon und Pythias. — Und in einem andern steht:

„Laß deine Worte ihn barbieren, wie's
Ein Messer von Palermo kann!“ —

Redakteur und Verleger D. A. F. F. F.